

**Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024**  
**der VR Bank Schleswig-Mittelholstein eG**

**Gliederung des Lageberichts**

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

## **A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Geschäftszweck der Bank als Kreditinstitut ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet, welches die Kreise Rendsburg-Eckernförde und Schleswig-Flensburg abdeckt.

Unser Geschäftsmodell umfasst alle Bereiche des Bankgeschäfts. Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft. Zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung dient uns ergänzend das Eigengeschäft. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Als Genossenschaftsbank ist die VR Bank Schleswig-Mittelholstein eG Mitglied im Genoverband e.V. sowie im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR).

Die VR Bank Schleswig-Mittelholstein eG ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandss der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) angeschlossen. Die Sicherungseinrichtung gewährt den einbezogenen Banken einen umfassenden Institutsschutz. Darüber hinaus gehört die VR Bank Schleswig-Mittelholstein eG der BVR Institutssicherung GmbH an, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt und die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß Einlagensicherungsgesetz erfüllt.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

## **B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)**

### **1. Rahmenbedingungen**

#### **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

##### **Wirtschaftsflaute setzte sich fort**

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten.

## **Erholungszeichen verfestigen sich nicht**

Die zu Jahresbeginn hoffnungsvoll stimmenden Anzeichen für eine spürbare konjunkturelle Erholung verfestigten sich im weiteren Jahresverlauf nicht. Gründe für die bis zum Jahresende andauernde Wirtschaftsflaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur. Belastend wirkten auch die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten – die mit dem Bruch der Ampel-Regierungskoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentenwahlen zum Jahresende nochmals zunahmen.

Diese dämpfenden Faktoren machten sich insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe bemerkbar, dessen preisbereinigte Wertschöpfung auf Jahressicht merklich nachließ. Auch im Baugewerbe gab die reale Wertschöpfung deutlich nach, obwohl die EZB im Juni eine Zinswende einleitete, die zu weniger hohen Finanzierungskosten führte. In vielen Dienstleistungsbereichen blieb die Entwicklung ebenfalls hinter den Erwartungen vom Jahresanfang zurück, da sich die privaten Haushalte trotz steigender Realeinkommen mit Konsumausgaben zurückhielten.

## **Verhaltener Anstieg des Privatkonsums**

Nach dem vor allem inflationsbedingten Rückgang im Vorjahr um 0,4 % schwenkten die preisbereinigten privaten Konsumausgaben 2024 wieder auf ihren Wachstumspfad ein. Hierzu trug der nachlassende Preisauftrieb bei, der zusammen mit kräftigen Lohn- und Rentenzuwächsen zu Kaufkraftgewinnen führte. Das Wachstum des Privatverbrauchs fiel aber mit 0,3 % verhalten aus, auch weil das vergleichsweise hohe Zinsniveau die Sparanreize verstärkte. Dämpfend auf die Konsumneigung wirkten zudem die wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten sowie die eingetrübten Konjunktur- und Beschäftigungsaussichten vieler Verbraucher. Kräftiger als die privaten Konsumausgaben legten die realen Konsumausgaben des Staates (+3,5 %) zu, die im Vorjahr (-0,1 %) nahezu stagniert hatten. Wachstumsimpulse gingen hier unter anderem von den steigenden Sachleistungen im Gesundheits- und Pflegebereich aus. Alles in allem haben die Konsumausgaben die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einem positiven Wachstumsbeitrag von 0,9 Prozentpunkten merklich stabilisiert.

## **Eingetrübtes Investitionsumfeld**

Das Investitionsklima blieb schwach. Angesichts gedämpfter Absatzperspektiven, niedriger Kapazitätsauslastungen in der Industrie, gestiegener Finanzierungskosten und hoher wirtschaftlicher Unsicherheiten gingen die preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen beschleunigt zurück (-5,5 % nach -0,8 % im Jahr 2023). Der Rückgang wäre noch deutlicher ausgefallen, wenn der Staat seine Ausrüstungsinvestitionen im Rahmen des Sondervermögens Bundeswehr nicht ausgeweitet hätte. Bei den realen Bauinvestitionen setzte sich der Abwärtstrend der Vorjahre fort. Sie gaben um 3,3 % nach und damit ähnlich stark wie im Vorjahr (-3,4 %). Im Wohnungsbau und im Wirtschaftsbau wurde erheblich weniger investiert, während sich der öffentliche Bau vergleichsweise robust zeigte. Insgesamt haben die Bruttoanlageinvestitionen die Veränderungsrate der preisbereinigten Wirtschaftsleistung um hohe 0,6 Prozentpunkte vermindert.

## **Mehr Arbeitslose und mehr Erwerbstätige**

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Erneut stieg die Arbeitslosenzahl leicht an. Sie kletterte im Jahresdurchschnitt 2024 um 178.000 auf knapp 2,8 Mio. Menschen und damit auf den höchsten Stand seit 2015. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,7 % im Vorjahr auf 6,0 %. Allerdings legte auch die Erwerbstätigkeit weiter zu, trotz des konjunkturellen Gegenwinds und der voranschreitenden Überalterung der Bevölkerung. Die Erwerbstätigenzahl stieg um 71.000 auf einen neuen Rekordstand von knapp 46,1 Mio. Menschen. Ausschlaggebend für den Anstieg war vor allem der abermalige Beschäftigungsaufbau im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit. In den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Unternehmensdienstleister, Baugewerbe und im Agrarsektor sank die Erwerbstätigenzahl hingegen.

## **Inflationsrate deutlich zurückgegangen**

Die allgemeine Teuerung ließ 2024 erneut nach. Im Januar lag die Inflationsrate, gemessen an der jährlichen Veränderung des Verbraucherpreisindex, noch bei 2,9 %. Im weiteren Jahresverlauf sank die Inflationsrate dann unter Schwankungen auf bis zu 1,6 % im September, bevor sie zum Jahresende wieder anzog. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 2,2 % und damit deutlich schwächer als 2023 (+5,9 %) und 2022 (+6,9 %). Der Rückgang der Inflationsrate war breit angelegt. Die Dienstleistungspreise verteuerten sich mit einer Jahresrate von 3,8 % zwar überdurchschnittlich, aber weniger kräftig als im Vorjahr (+4,4 %). Bei Nahrungsmitteln ließ die Teuerung noch stärker nach (+1,4 % nach +12,4 %), wobei im Berichtsjahr spürbare Preisanhebungen beispielsweise bei Speisefetten und Speiseölen rückläufigen Preisen in anderen Bereichen wie bei Molkereiprodukten und bei Gemüse gegenüberstanden. Energieprodukte verbilligten sich um 3,2 %, nachdem sie sich 2023 noch um 5,3 % verteuert hatten.

## **Stärkerer Wertschöpfungsrückgang im Baugewerbe**

Die Abwärtsbewegung am Bau setzte sich 2024 fort. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes verminderte sich um 3,7 % und damit erheblich stärker als 2023 (-0,8 %). Allerdings verlief die Entwicklung innerhalb des Wirtschaftsbereichs unterschiedlich. Dies verdeutlichen auch die amtlichen Umsatzdaten für das Bauhauptgewerbe, die allerdings nicht preisbereinigt, sondern lediglich in jeweiligen Preisen vorliegen. So gab der baugewerbliche Umsatz im Hochbau in den ersten drei Quartalen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um deutliche 7,0 % nach, belastet durch hohe Finanzierungskosten und Baupreise. Im Tiefbau stieg der baugewerbliche Umsatz hingegen um kräftige 10,8 %, befördert von zunehmenden Infrastrukturausgaben. Auch im Ausbaugewerbe war in den ersten drei Quartalen ein Anstieg des baugewerblichen Umsatzes zu verzeichnen, allerdings nur um moderate 3,8 % und vor allem preisgetrieben. Im Zug der insgesamt andauernden Bauschwäche ist der langjährige Stellenaufbau im Baugewerbe zum Stillstand gekommen. Die Erwerbstätigenzahl sank um 1,1 % auf rund 2,6 Mio. Menschen.



## **Deutliche Gewinneinbußen in der Landwirtschaft**

Die Landwirtschaft konnte nur teilweise an das insgesamt gute Vorjahr anknüpfen. Nach Angaben des Deutschen Bauernverbandes gingen die Wirtschaftsergebnisse der Landwirte nach dem Allzeithoch 2022/23 im Wirtschaftsjahr 2023/24 merklich zurück. Im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe sank das Unternehmensergebnis um 29,2 % auf knapp 77.500 Euro. Hauptursache für den Rückgang waren die gesunkenen Erzeugerpreise für Getreide, Raps und Milch. Auch die Preise für Rinder und Geflügel lagen unter dem Vorjahresniveau, während für Schweine ein Preisanstieg zu verzeichnen war. Die gesunkenen Kosten für Futter- und Düngemittel konnten die genannten Preisrückgänge nur zum Teil ausgleichen. Im gesamten Agrarsektor, der neben der Landwirtschaft auch die Forstwirtschaft und die Fischerei umfasst, verschlechterte sich die Lage ebenfalls. Die Erwerbstätigenzahl des Sektors gab 2024 gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % auf 568.000 Menschen nach und damit etwas stärker als die preisbereinigte Bruttowertschöpfung, die um geringfügige 0,1 % zurückging.

## **Finanzmärkte**

### **Notenbanken haben Zinssenkungszyklus begonnen**

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Während insbesondere die erste Hälfte des Jahres 2024 noch von einem Narrativ des „länger höher“ bei den Leitzinsen geprägt war, läutete die Europäische Zentralbank (EZB) auf ihrer Ratssitzung im Juni die Phase der Zinssenkungen ein. Die Bank von England und die US-amerikanische Fed folgten kurz darauf. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig sogar zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte.

### **Positive Entwicklung der Finanzmärkte trotz hoher Unsicherheiten**

Das Jahr 2024 war durch hohe Unsicherheiten geprägt. Ursachen waren der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Verschärfung des Nahostkonflikts, aber auch die erhöhte politische Unsicherheit, etwa durch das Ende der Ampelregierung in Deutschland, die Regierungskrise in Frankreich sowie die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten. Insgesamt haben sich die Finanzmärkte trotz der Unsicherheiten eher positiv entwickelt. Hierzu trugen sowohl die Zinssenkungen der Notenbanken im Jahr 2024 bei als auch die Aussicht auf weitere Zinssenkungen im Jahr 2025. Der KI-Boom war ein prägender Faktor für die Aktienmärkte und führte vor allem bei Technologiewerten zu starken Kursanstiegen. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure insbesondere im Hinblick auf Zinssenkungen spürbar. Andeutungen von Notenbankern über künftige Zinsschritte oder auch einzelne Datenveröffentlichungen, die Hinweise auf künftige Zinsentscheidungen geben könnten, sorgten regelmäßig für hohe Volatilität und gehörten zu den marktbelegenden Themen des Jahres.

## **DAX schließt nahe Rekordhoch**

Für die Aktienmärkte ging es im Jahr 2024 deutlich aufwärts, viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde, wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt, und der sich eintrübenden konjunkturellen Lage insbesondere in Deutschland übertraf die positive Entwicklung vielerorts die Erwartungen. Zudem war bereits das Jahr 2023 ein gutes Börsenjahr gewesen. Der DAX startete mit 16.751 Punkten ins Jahr 2024 und bewegte sich bis Ende März in Richtung der Marke von 18.500 Punkten. Von dort aus tendierte der Deutsche Leitindex zunächst seitwärts mit leichten Ausschlägen nach unten und oben. Auf die Kursverluste im August folgte umgehend die Erholung und der DAX setzte zu einem Aufwärtstrend an, der – abgesehen von einer kurzen Seitwärtsphase im November – am 12. Dezember mit einem Allzeithoch von 20.426 Punkten bezogen auf Schlusskurse endete. In den letzten Handelstagen des Jahres gab der DAX leicht nach und schloss mit 19.909 Punkten und einem Gewinn von 18,85 % im Jahresendvergleich.

## **Entwicklung der Genossenschaftsbanken im Jahr 2024**

Die Kreditvergabe der Volks- und Raiffeisenbanken entwickelte sich stabil. Ende 2024 lagen die Kreditbestände der Genossenschaftsbanken um 2,6 % höher als im Vorjahr. Besonders langfristige Kredite trugen mit einem Plus von 3,1 % zum Wachstum bei. Die Kundeneinlagen wuchsen gegenüber dem Vorjahr um 3,7 %, angetrieben durch einen Anstieg der Termineinlagen um 22,2 %. Sichteinlagen stiegen um 1,0 %, während Spareinlagen um 8,4 % sanken.

Das Eigenkapital der Genossenschaftsbanken stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,2 %, mit wachsenden Rücklagen (+3,1 %) und Geschäftsguthaben (+3,8 %). Die Mitgliederzahl der Genossenschaftsbanken ging gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % auf 17,6 Mio. zurück, während die Beteiligungsmöglichkeiten zur Eigenkapitalstärkung ausgeweitet wurden.

Die Bilanzsumme wuchs gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % an, während der Konsolidierungsprozess weiter voranschritt und die Anzahl der Institute um 25 auf 672 sank (-3,6 %).

Die Zahl der Bankstellen reduzierte sich um 3,1 % auf 6.983, während SB-Stellen um 8,3 % auf 3.562 abnahmen. Die Bargeldversorgung wurde weiter reduziert, die Zahl der Geldautomaten sank um 399 auf 14.297.

## **2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme (BE vor Bewertung/dBS)
  - Strategischer Zielwert für 2025: 0,99 %
- Cost-Income-Ratio (CIR)
  - Strategischer Zielwert für 2025: 63,1 %
- Harte Kernkapitalquote (CRR)
  - Strategischer Zielwert für 2025: 15,15 %

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Das Betriebsergebnis vor Bewertung entspricht der Summe der GuV-Posten 1 bis 12 korrigiert um betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren.

Als Leistungsindikator für die Produktivität unseres Instituts wurde die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir folgende bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen:

### **Kunden- und Mitgliederzufriedenheit**

Einen hohen Stellenwert haben dabei die genossenschaftlichen Beratungsgespräche, über die im Rahmen der Vertriebsauswertungen berichtet wird. Weiterhin werden regelmäßig Mitglieder- und Kundenbefragungen durchgeführt, um ein Meinungsbild unserer Kunden zu erhalten.

Im Vertrieb bieten wir unseren Privat- und Firmenkunden Finanzprodukte über verschiedene Vertriebskanäle im Rahmen einer definierten Marktbearbeitung an. Dabei verstehen wir uns als Allfinanzanbieter und beraten auf Grundlage der "Genossenschaftlichen Beratung" unter Nutzung der Genossenschaftlichen FinanzGruppe bedarfsgerecht zur Zufriedenheit der Kunden.

Ergänzend setzen wir verstärkt auf Eigenwerbung in digitaler Form, z.B. über unsere Homepage bzw. auch in den sozialen Medien, über Facebook, Instagram oder LinkedIn. Hierüber erhoffen wir uns eine größere Wahrnehmung unseres Unternehmens und damit verbundene Geschäftsabschlüsse mit Bestands- bzw. Neukunden.

### **Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfolgen wir ebenfalls mit hoher Priorität. Im Aus- und Weiterbildungsbereich erfahren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine ständige und hohe Unterstützung. Parallel fördern wir jedoch auch im indirekten beruflichen Bezug das Wohlbefinden unserer Belegschaft, z.B. in Form von Ermäßigungen für gesundheitsfördernde Maßnahmen als auch mit regelmäßig stattfindenden Team-Events bzw. Betriebsveranstaltungen. Wir erhoffen uns, dass diese Leistungen die allgemeine Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördert und belebt.

### **Soziales Engagement**

Seit Jahren sind wir ein verlässlicher Partner, wenn es darum geht, Vorhaben in unserer Region finanziell zu fördern. Dies setzen wir unter anderem in Form von Spenden um. Seit vielen Jahren spenden wir jedes Jahr viele Tausend Euro für wohltätige Zwecke bzw. der Allgemeinheit dienende Vorhaben. Im Jahr 2024 belief sich unser Spendenvolumen auf rund EUR 362.000. Ein besonderes Augenmerk liegt dafür Jahr für Jahr in der Förderung von Projekten, die Kindern bzw. Jugendlichen zugutekommen, z.B. unterstützten wir in 2024 viele Sportvereine und kulturelle Organisationen. In Verbindung mit der Präsenz in den sozialen Medien gehen wir auch hier von einer großen Erreichbarkeit der Menschen in unserem Geschäftsgebiet aus.

## **3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs**

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung veränderte sich von TEUR 19.600 auf TEUR 19.564. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS blieb nahezu konstant bei 1,07 % (Vorjahr: 1,08 %), der Planwert von 1,03 % wurde übertroffen. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2024 bei 59,6 % (Vorjahr: 58,7 %), der Planwert von 60,0 % wurde übertroffen. Die harte Kernkapitalquote belief sich auf 15,9 %; ein Zuwachs von 0,6 %-Punkten gegenüber dem Vorjahreswert von 15,3 %. Der Planwert von 15,8 % wurde übertroffen.

Die Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren ist nach unserem Ermessen zufriedenstellend. Wir verfolgen weiterhin unser soziales Engagement in Form von Spenden. Parallel richtet sich unser Augenmerk darauf, die Zufriedenheit unserer Kunden und Mitarbeiter/-innen zu steigern.

Die Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren liegt oberhalb unserer Erwartungen.

|                                          | Berichtsjahr | 2023      | Veränderung zu 2023 |     |
|------------------------------------------|--------------|-----------|---------------------|-----|
|                                          | TEUR         | TEUR      | TEUR                | %   |
| Bilanzsumme                              | 1.827.309    | 1.815.752 | 11.557              | 0,6 |
| Außerbilanzielle Geschäfte <sup>*)</sup> | 253.515      | 244.039   | 9.476               | 3,9 |

<sup>\*)</sup> Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

(Rundungsbedingte Differenzen in der Darstellung sind möglich)

Die Veränderung der Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf der Aktivseite auf die Ausweitung der Kundenforderungen sowie die Erhöhung der Wertpapiere zurückzuführen, gegenläufig wurden die Forderungen an Kreditinstitute reduziert. Auf der Passivseite verminderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und der Fonds für allgemeine Bankrisiken haben sich erhöht. Insgesamt erhöhte sich die Bilanzsumme um 0,6 % bzw. 11,6 Mio. EUR.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen über Vorjahresniveau, da die Derivategeschäfte leicht angestiegen sind.

| Aktivgeschäft                  | Berichtsjahr | 2023      | Veränderung zu 2023 |       |
|--------------------------------|--------------|-----------|---------------------|-------|
|                                | TEUR         | TEUR      | TEUR                | %     |
| Kundenforderungen              | 1.146.804    | 1.108.445 | 38.359              | 3,5   |
| Wertpapieranlagen              | 471.402      | 451.018   | 20.384              | 4,5   |
| Forderungen an Kreditinstitute | 124.810      | 174.677   | -49.867             | -28,5 |

(Rundungsbedingte Differenzen in der Darstellung sind möglich)

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft, insbesondere im Bereich des Grundstücks- und Wohnungswesens um 24,5 Mio. EUR sowie im Bereich des Gesundheitswesens um 9,3 Mio EUR. ausgebaut werden.

Parallel konnten wir auch unsere Wertpapieranlagen um 20,4 Mio. EUR ausbauen, davon ca. 16,2 Mio. EUR aufgrund von Zugängen abzüglich Abgängen sowie ca. 4,3 Mio. EUR an Zuschreibungen. Im Zuge des Anstiegs dieser Positionen sind unsere Forderungen an Kreditinstitute um rund 49,9 Mio. EUR gesunken.

| Passivgeschäft                               | Berichtsjahr | 2023    | Veränderung zu 2023 |       |
|----------------------------------------------|--------------|---------|---------------------|-------|
|                                              | TEUR         | TEUR    | TEUR                | %     |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 280.717      | 296.060 | -15.343             | -5,2  |
| Spareinlagen                                 | 299.411      | 334.787 | -35.376             | -10,6 |
| andere Einlagen                              | 1.001.974    | 955.175 | 46.799              | 4,9   |
| Nachrangige Verbindlichkeiten                | 4.133        | 4.438   | -305                | -6,9  |

(Rundungsbedingte Differenzen in der Darstellung sind möglich)

In der Struktur des Passivgeschäfts war ein Rückgang der Spareinlagen von 35,4 Mio. EUR festzustellen, dagegen stiegen die anderen Einlagen um 46,8 Mio. EUR, da die Verzinsung im Bereich der Einlagen mit vereinbarter Laufzeit weiter an Attraktivität gewonnen hat.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die im Wesentlichen aus dem Fördermittelkreditgeschäft stammen, haben im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der geringeren Nachfrage nach Programmkrediten um 15,3 Mio. EUR abgenommen.

| Dienstleistungsgeschäft                                    | Berichtsjahr | 2023  | Veränderung zu 2023 |      |
|------------------------------------------------------------|--------------|-------|---------------------|------|
|                                                            | TEUR         | TEUR  | TEUR                | %    |
| Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften | 919          | 878   | 41                  | 4,7  |
| Vermittlungserträge                                        | 4.380        | 3.983 | 398                 | 10,0 |
| Erträge aus Zahlungsverkehr                                | 8.467        | 8.176 | 290                 | 3,5  |

(Rundungsbedingte Differenzen in der Darstellung sind möglich)

Die Vermittlungserträge sind im Vorjahresvergleich um rund TEUR 398 gestiegen. Dies ist auf einen Anstieg im Versicherungsgeschäft um rund TEUR 260, bei der Vermögensverwaltung und -beratung um rund TEUR 285 sowie bei den sonstigen Vermittlungserträgen um rund TEUR 36 bei rückläufigen Erträgen von rund TEUR 173 im Bauspargeschäft zurückzuführen.

#### 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

##### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

| Erfolgskomponenten                                       | Berichtsjahr | 2023      | Veränderung zu 2023 |       |
|----------------------------------------------------------|--------------|-----------|---------------------|-------|
|                                                          | TEUR         | TEUR      | TEUR                | %     |
| Zinsüberschuss <sup>1)</sup>                             | 35.736       | 35.418    | 319                 | 0,9   |
| Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>                       | 12.790       | 12.061    | 729                 | 6,0   |
| Sonstige betriebliche Erträge                            | 898          | 910       | -12                 | -1,3  |
| Verwaltungsaufwendungen                                  | 27.888       | 26.934    | 954                 | 3,5   |
| a) Personalaufwendungen                                  | 17.648       | 17.327    | 320                 | 1,8   |
| b) andere Verwaltungs-<br>aufwendungen                   | 10.241       | 9.607     | 634                 | 6,6   |
| Abschreibungen                                           | 1.035        | 1.064     | -29                 | -2,7  |
| Sonstige betriebliche<br>Aufwendungen                    | 445          | 356       | 89                  | 25,1  |
| Betriebsergebnis vor Bewertung<br><sup>3)</sup>          | 20.056       | 20.035    | 20                  | 0,1   |
| Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>                         | 2.449        | 1.634     | 815                 | 49,9  |
| Ergebnis der normalen<br>Geschäftstätigkeit              | 22.504       | 21.669    | 835                 | 3,9   |
| Steueraufwand                                            | 6.418        | 5.603     | 815                 | 14,6  |
| davon Aufwand/Ertrag aus<br>latenten Steuern             | 1.487        | 569       | 917                 | 161,2 |
| Einstellungen in den Fonds für<br>allgemeine Bankrisiken | 12.350       | 12.500    | -150                | -1,2  |
| Jahresüberschuss                                         | 3.736        | 3.566     | 170                 | 4,8   |
| durchschnittliche<br>Bilanzsumme <sup>5)</sup>           | 1.823.752    | 1.817.954 | 5.798               | 0,3   |

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

<sup>5)</sup> Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBS) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei monatlicher Gewichtung  
(Rundungsbedingte Differenzen in der Darstellung sind möglich)

Der Zinsüberschuss konnte um TEUR 319 bzw. 0,9 % gesteigert werden. Dem Anstieg der Zinserträge aus dem Kunden- und Eigengeschäft von TEUR 1.631 stehen gestiegene Zinsaufwendungen insbesondere aus dem Kundengeschäft von TEUR 2.319 entgegen. Durch die Verbesserung der laufenden Erträge um TEUR 1.007 insbesondere aus den Spezialfonds konnte im Ergebnis ein Anstieg beim Zinsüberschuss von TEUR 319 erreicht werden.



Schwerpunkt beim Provisionsergebnis sind die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und der Kontoführung. Das Vermittlungsgeschäft mit den Verbundpartnern hat sich unterschiedlich entwickelt. Während sich die Erträge im Bauspargeschäft um rund TEUR 173 rückläufig entwickelten, war im Bereich der Vermittlung von Versicherungen sowie bei der Vermögensverwaltung und -beratung ein Zuwachs von rund TEUR 545 zu verzeichnen.

Die sonstigen betriebliche Erträge sind nahezu konstant geblieben.

Der Sachaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 634 erhöht. Ursache hierfür war insbesondere ein Anstieg im Bereich Datenverarbeitung um TEUR 423.

Der Anstieg des Personalaufwands um TEUR 320 ist auf Gehaltsanpassungen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind bedingt durch die Bildung von Rückstellungen um TEUR 89 angestiegen.

In Summe ist das Betriebsergebnis vor Bewertung gegenüber dem Vorjahr um TEUR 20 auf TEUR 20.056 gestiegen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung korrigiert um betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren beträgt TEUR 19.564 (Vorjahr: TEUR 19.600). Unser bedeutsamster Leistungsindikator liegt bei 1,07 % (Vorjahr: 1,08 %).

Das Bewertungsergebnis weist erneut starke Aufholeffekte des negativen Ergebnisses aus 2022 auf, welches im Wesentlichen auf Wertaufholungen von Wertpapieren der Liquiditätsreserve zurückzuführen ist.

Der Steueraufwand hat sich von TEUR 5.603 im Jahr 2023 auf TEUR 6.418 im Geschäftsjahr entwickelt. Dem Fonds für Allgemeine Bankrisiken gem. § 340 g HGB werden TEUR 12.350 zugeführt, was in etwa dem Vorjahreswert von TEUR 12.500 entspricht.

Unser Jahresüberschuss hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 170 bzw. 4,8 % verbessert.

## **b) Finanzlage**

### **Kapitalstruktur**

Das Fremdkapital setzt sich im Wesentlichen aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gemäß Passivposten 2 und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gemäß Passivposten 1 zusammen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 1.301,4 Mio. EUR sind geprägt durch Spareinlagen in Höhe von 299,4 Mio. EUR (Vorjahr 334,8 Mio. EUR), täglich fälligen Sichteinlagen in Höhe von 789,6 Mio. EUR (Vorjahr 799,4 Mio. EUR) sowie anderen Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit in Höhe von 212,4 Mio. EUR (Vorjahr 155,8 Mio. EUR). Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist ein leichter Rückgang von 296,1 Mio. EUR auf 280,7 Mio. EUR zu verzeichnen.

Das Eigenkapital laut Bilanz hat sich von 203,3 Mio. EUR um 14,8 Mio. EUR erhöht und beträgt zum Bilanzstichtag 218,0 Mio. EUR. Es setzt sich zusammen aus dem Eigenkapital gemäß Passivposten 12 in Höhe von 117,1 Mio. EUR (Vorjahr 114,3 Mio. EUR), dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß Passivposten 11 in Höhe von 96,9 Mio. EUR (Vorjahr 84,5 Mio. EUR) und den nachrangigen Verbindlichkeiten gemäß Passivposten 9 in Höhe von 4,1 Mio. EUR (Vorjahr 4,4 Mio. EUR). Beim gezeichneten Kapital als Teil des Passivposten 12 wurde ein leichter Anstieg von 33,1 Mio. EUR um 0,1 Mio. EUR auf 33,2 Mio. EUR verzeichnet.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sind im Vergleich zum Vorjahr von 197,0 Mio. EUR um 13,7 Mio. EUR auf 210,7 Mio. EUR angestiegen.

Die Quoten unserer aufsichtsrechtlichen Eigenmittel (gemäß CRR) haben sich im Vorjahresvergleich verbessert, wobei die harte Kernkapitalquote von 15,3 % auf 15,9 % und die Gesamtkapitalquote von 16,7 % auf 17,2 % gestiegen ist.

## **Investitionen**

Im Berichtsjahr haben wir rund TEUR 247 in die Neugestaltung unserer Geschäftsstelle in Fockbek investiert. Zudem haben wir in Felde für rund TEUR 319 ein Grundstück zur Bebauung erworben. Im Bereich der Anteile an verbundenen Unternehmen haben wir unsere Investition in die Olwo Hochbau GmbH um rund 3 Mio. EUR erhöht.

## **Liquidität**

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 163 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 163 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

## **c) Vermögenslage**

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital insbesondere durch Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital hat sich von TEUR 203.254 auf TEUR 218.048 erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,20 % (Vorjahr 0,20 %).

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

|                                        | Berichtsjahr | 2023    | Veränderung zu 2023 |     |
|----------------------------------------|--------------|---------|---------------------|-----|
|                                        | TEUR         | TEUR    | TEUR                | %   |
| Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup> | 218.048      | 203.254 | 14.795              | 7,3 |
| Eigenmittel (Art. 72 CRR)              | 210.696      | 196.994 | 13.702              | 7,0 |
| Harte Kernkapitalquote                 | 15,9 %       | 15,3 %  |                     |     |
| Kernkapitalquote                       | 15,9 %       | 15,3 %  |                     |     |
| Gesamtkapitalquote                     | 17,2 %       | 16,7 %  |                     |     |

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).  
(Rundungsbedingte Differenzen in der Darstellung sind möglich)

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

| Wertpapieranlagen  | Berichtsjahr | 2023    | Veränderung |     |
|--------------------|--------------|---------|-------------|-----|
|                    | TEUR         | TEUR    | TEUR        | %   |
| Anlagevermögen     | 131.059      | 131.059 | 0           | 0,0 |
| Liquiditätsreserve | 340.343      | 319.959 | 20.384      | 6,4 |

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 14,2 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 85,8 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme beträgt 25,8 %.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden zu einem Anteil von 75,6 % der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die verbleibenden Wertpapiere dieses Bilanzpostens mit einem Anteil von 24,4 % wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gewertet. Im Wertpapierbestand sind zu 28,7 % festverzinsliche und zu 71,3 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) von Emittenten guter Bonität enthalten. Dabei entfällt der gesamte Bestand auf Kreditinstitute. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden ausschließlich von inländischen Emittenten aufgelegt. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Der Aktivposten 6 beinhaltet ausschließlich Anteile an zwei Spezialfonds, welche zu 71,6 % der Liquiditätsreserve zugeordnet sind und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden. Der verbleibende Teil von 28,4 % ist dem Anlagevermögen zugeordnet und wird nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Ein Fonds dient dabei der Erzielung einer angemessenen Rendite, der andere Fonds trägt zur Stabilisierung der LCR-Kennziffer bei. In den Aktivposten 5 und 6 bestehen stille Lasten in Form von vermiedenen Abschreibungen in Höhe von rund 1,5 Mio. EUR.

Überschüssige Liquidität wurde überwiegend zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt. Durch Fälligkeiten frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden in Wertpapieren angelegt.

## **5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses als gut. Das Jahresergebnis vor Steuern konnte im Vergleich zum Vorjahresergebnis von 1,19 % der durchschnittlichen Bilanzsumme auf 1,23 % weiter gesteigert werden. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung nahezu erfüllt.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden. Daneben bestehen Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

## **C. Risiko- und Chancenbericht**

### **Risikomanagementsystem und -prozess**

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten strategischen Geschäftsfelder Vertrieb und Treasury.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 3 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Prognosen unserer Experten. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und bei Bedarf anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Begrenzung der eingegangenen Kapitalrisiken
- Reduzierung von Konzentrationsrisiken
- Begrenzung der Risiken aus Laufzeitenkonzentrationen

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und die sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von drei Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertnah ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertnahen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist eine indirekte Berechnung, die auf Bilanzgrößen bzw. aufsichtlichen Kapitalgrößen aufsetzt und diese Werte um stille Lasten und Reserven aus ökonomischer Sicht korrigiert.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR) Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.



In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz-Stress Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 6 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert, dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR.

Die Strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

## **Risiken**

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Adressrisiko, das Marktpreisrisiko, das operationelle Risiko, das Liquiditätsrisiko sowie das Beteiligungsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.



## **Adressrisiko**

Das Adressrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Adressrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Adressrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Die Risikoentwicklungen werden über ein Portfoliomodell ermittelt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene, nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Daneben stellen Anforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Das Adressrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Adressrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressrisiko abbildet. Das Marktpreisrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

## **Marktpreisrisiko**

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken. Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in Zinsänderungsrisiko (ohne Fonds) und Marktpreisrisiko Fonds.

Das Marktrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value at Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control. Die Steuerung des Zinsänderungsrisiko (ohne Fonds) erfolgt durch Simulation eines dynamischen Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Zur Simulation des Marktrisiko Fonds werden VaR-Kennziffern der Union Investment mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % genutzt. Ergänzend werden weitere barwertige Berichtsgrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt.

Bei der Ermittlung des Marktpreisrisikos Zins werden die Zinsrisiken aus dem Aktiv- und Passivgeschäft und aus Derivaten berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag sind Derivate mit einem Nominalvolumen in Höhe von 160,5 Mio. EUR (Vorjahr: 150,5 Mio. EUR) im Bestand. Es handelt sich hierbei um Zahler- sowie Empfängerwaps in gleicher Währung, die im Rahmen der Zinsbuchsteuerung eingesetzt werden.

## **Liquiditätsrisiko**

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich unwesentliches Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein mittleres Schadenspotenzial aus.

Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen und das Refinanzierungsrisiko minimieren zu können. Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads.

## **Operationelles Risiko**

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich als nicht wesentlich ein. Das Risiko hat eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit und ein mittleres Schadenspotenzial.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken-Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare sowie die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Risikobetrug im Rahmen einer Expertenschätzung i.V.m. der Duration des Zinsbuches sowie unter Berücksichtigung der IT-Risiken festgesetzt.

### **Weitere Risiken**

Neben den vorgenannten Risiken betrachten wir die Beteiligungsrisiken als wesentlich. Unter Beteiligungsrisiken verstehen wir die Risiken aus Verlusten bei den eingegangenen Beteiligungen, z.B. aus Dividendenausfall, dauerhaften Wertminderungen oder Veräußerungsverlusten. Die Bank hält direkte und indirekte strategische Beteiligungen sowie Funktions- und Renditebeteiligungen. Mit wenigen Ausnahmen werden die Beteiligungen innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe gehalten und dienen der langfristigen Sicherung der Zusammenarbeit. Die Risiken aus Beteiligungen werden im Risikolimitsystem berücksichtigt. Die Ermittlung des Value-at-Risk erfolgt mittels des Tools BETRIS bei einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Die Bank stuft das Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich als mittel ein. Es hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein mittleres Schadenspotential mit einer mittleren Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Unter den sonstigen Risiken analysieren wir alle nicht bank-spezifischen Risiken. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle anderen sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

### **Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Derivative Zinssicherungsgeschäfte werden von der Bank getätigt. Diese dienen als Sicherungsinstrument im Rahmen der Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch, insbesondere der Zinsbindungen über 10 Jahre. Im Rahmen der barwertigen Betrachtung dienen die Zinsderivate im Wesentlichen der Absicherung gegen steigende Zinsen. Aus der Verwendung von Finanzinstrumenten sind keine wesentlichen Risiken festzustellen.

### **Gesamtbild der Risikolage**

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) unter den von uns definierten Risiko- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichts- und Planungszeitraum gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

|                                                      | 2024    | 2023    | Veränderung zu 2023 |
|------------------------------------------------------|---------|---------|---------------------|
| <b>Verfügbares Risikodeckungspotential (in TEUR)</b> | 257.787 | 228.755 | + 29.032            |
| <b>davon Risikolimit (in TEUR)</b>                   | 111.000 | 92.000  | + 19.000            |
| <b>Summe der Risiken (in TEUR)</b>                   | 85.461  | 65.097  | + 20.364            |
| <b>Limitauslastung (in %)</b>                        | 77 %    | 71 %    | + 6 %-Punkte        |

Das verfügbare Risikodeckungspotential ist stärker angestiegen als die Summe der Risiken. Der prozentuale Anstieg der Limitauslastung um 6 %-Punkte ist darauf zurückzuführen, dass das gestiegene Risikodeckungspotential nicht vollständig als Risikolimit bereitgestellt wurde.

Die einzelnen Risiken stellen sich wie folgt dar:

| Risikoart                                | Risikoszenario   |                 |               |
|------------------------------------------|------------------|-----------------|---------------|
|                                          | Limit in TEUR    | Risiko in TEUR  | Auslastung    |
| Adressrisiko                             | 44.000,0         | 35.538,4        | 80,8 %        |
| Adressrisiko Kundengeschäft              | 13.000,0         | 12.082,8        | 92,9 %        |
| Adressrisiko Eigengeschäft               | 31.000,0         | 23.455,6        | 75,7 %        |
| Marktpreisrisiko                         | 40.000,0         | 30.588,3        | 76,5 %        |
| Zinsänderungsrisiko (ohne Fonds)         | 20.000,0         | 17.806,0        | 89,0 %        |
| Marktpreisrisiko Fonds                   | 20.000,0         | 12.782,3        | 63,9 %        |
| Liquiditätsrisiko                        | 10.000,0         | 8.231,8         | 82,3 %        |
| Operationelles Risiko                    | 5.000,0          | 1.791,0         | 35,8 %        |
| Sonstige Risiken                         | 12.000,0         | 9.311,4         | 77,6 %        |
| Beteiligungsrisiko                       | 12.000,0         | 9.311,4         | 77,6 %        |
| <b>Gesamtauslastung (Risikoszenario)</b> | <b>111.000,0</b> | <b>85.461,0</b> | <b>77,0 %</b> |

## Chancen

Den dargestellten Risiken stehen folgende Chancen gegenüber:

Die zunehmende Digitalisierung bietet die Chance, unseren Vertrieb um onlinebasierte Produktlösungen zu erweitern. Eine Intensivierung der Kundenbindung wird durch den Ausbau unserer Omnikanalplattform weiter gefördert und erhöht die Chance, neue Kunden zu gewinnen.



## D. Prognosebericht

Hinsichtlich unserer Prognose gehen wir davon aus, dass sich die Bilanzsumme im Planungshorizont bis 2027 moderat steigend entwickeln wird. Dabei wird sich das Betriebsergebnis vor Bewertung stetig auf 1,16 % der dBS bis 2027 verändern.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss soll unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus und eines steigenden Geschäftsvolumens bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur prozentual und absolut ausgebaut werden.

Daneben sehen wir einen prozentual und absolut steigenden Provisionsüberschuss auf 0,72 % der dBS in 2027 vor. Der in der Planung zugrunde gelegte Zuwachs soll insbesondere durch den verstärkten Vertrieb von Wertpapier- und Bausparprodukten, der Vermittlung von Konsumentenkrediten und der regelmäßigen Überprüfung und Anpassung von Entgelten realisiert werden.

Beim Personalaufwand haben wir eine tarifliche Steigerung der Gehälter berücksichtigt.

Die Planung des Sachaufwands erfolgt auf Basis detaillierter Budgets und wird aufgrund eingeleiteter Maßnahmen zur Reduzierung der Aufwendungen mit 0,59 % der dBS in 2027 insgesamt konstant bleiben.

Aus der Kapitalplanung bis 2027 ergibt sich für die erwartete Entwicklung im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen derzeit kein zusätzlicher Kapitalbedarf. Auch unter der Berücksichtigung der ab 2025 zu berücksichtigenden Veränderungen bei den Kapitalanforderungen werden die Anforderungen an die Kapitalquoten weiterhin eingehalten.

Die Bank verfügt über eine solide Kapitalausstattung, die sie entsprechend ihrer Planung auch in den nächsten Jahren weiter ausbauen wird. Im Planungszeitraum bis 2027 sehen wir aufgrund der erwarteten Stärkung des Eigenkapitals durch Gewinnthesaurierung in Verbindung mit dem erwarteten Wachstum der risikogewichteten Aktiva eine Veränderung der Kernkapitalquote auf 15,09 % für das Jahr 2027.

Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, wird gemäß § 285 Nr. 33 HGB unter Angabe ihrer Art und ihrer finanziellen Auswirkungen im Anhang berichtet. Im Berichtsjahr sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Für das Jahr 2025 erwarten wir ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 0,99 % zur dBS.

Für den bedeutsamsten Leistungsindikator CIR prognostizieren wir eine Entwicklung auf 63,1 % in 2025.

Die für 2025 geplante harte Kernkapitalquote wird mit 15,2 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 zurückgehen. Ursache hierfür sind steigende Eigenmittelanforderungen aufgrund von Anpassungen aus der CRR.

Wir sehen uns mit unserem sozialen Engagement sowie der Verfolgung der Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit derzeit gut aufgestellt und werden diese nichtfinanziellen Ziele zukünftig weiterhin fokussiert verfolgen.



Beim Prognosebericht handelt es sich um eine Zukunftsbetrachtung, die sich auf geschäftspolitische Zielsetzungen und die erwartete Entwicklung der Kreditgenossenschaft unter Berücksichtigung der Unternehmensplanung und der erwarteten gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren bezieht.

Der Bericht beinhaltet grundlegend Risiken und Unsicherheiten. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sollten sich die für unser Haus relevanten Planungsparameter ungünstig bzw. advers entwickeln, würden sich auch unsere finanziellen Leistungsindikatoren verschlechtern.

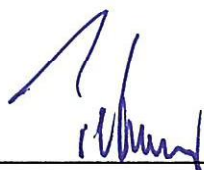
Wir sind zuversichtlich, mit unserem Geschäftsmodell die gesteckten Ziele auch im Jahr 2025 zu erreichen.

Die VR Bank Schleswig-Mittelholstein eG steht aktuell in Fusionsgesprächen mit der VR Bank Westküste eG, mit dem Ziel einer rückwirkenden Fusion zum 01.01.2025 zur VR Bank Schleswig-Holstein Mitte eG. Unsere Genossenschaft wird hierbei voraussichtlich das übertragende Institut sein. Die VR Bank Schleswig-Mittelholstein eG soll eine eingetragene Niederlassung bleiben, damit die für die Kundenbindung wichtige regionale Verbundenheit erhalten bleibt.

Osterrönfeld, 4. Juni 2025

VR Bank Schleswig-Mittelholstein eG

**Der Vorstand:**



Karsten Petersen



Georg Schäfer